

Anton Wetzler 1768 – 1847

1. Maria Ehrle Mitten 1761 – 1816 verh. 1802
2. Ag. Hagen Betttau 1784 – 1822 verh. 1820
3. Maria Gierer Hörbolz † 1831 verh. 1822

1. Joh. Georg Schmid 16.4.1801 – 29.7.1871
Josefa geb. Wetzler 8.6.1803 – 1.2.1857 verh. 1833

2. J. Georg Schmid 15.5.1840 – 1893
Kresz. geb. Späth 1846 – 1910
verh. 1872

3. J. G. Schmid 13.11.1872 – 1955
Rosalia geb. Hotz Selmnau 1872 – 1908
verh. 1903

Franziska Gaus von 1881 – verh. 1908
Kümmertsweiler

4. J. G. Schmid 1904 –

Barb. Rechtsteiner 1908 – Rosalia Schmid
verh. 1937_ 4.9.72– 31.1.08

Ein Bruder des J. Georg – Jos. Anton Schmid geb. den 24.4.37 in Mitten war auf dem Schwarzenberg verheiratet und starb dort 27. IV. 75. Die Wwe heiratete einen Sauter. Dieser verkaufte und zog nach Oberreitnau. Das schöne, gut gebaute Haus, wurde abgebrochen und eine Villa hingebaut. Rechts der Strasse von Lindau am Ende des Bergeles. Sauter beutete die Kiesgrube hinten hinaus, Fußweg nach Enzisweiler, vollständig aus und füllte sie erfreulicherweise nutzbringend wieder.

Haus Nr: 55 Schmid

Dieses Heim hatte wieder einen Hausnamen „Peters“, während der Familienname desselben „Wetzler“ war. Der letzte dieser „Peters“ Anton Wetzler übergab das Anwesen seiner Tochter Josefa, die einen J. G. Schmid aus Gäßlershaus, heute Straub von Reutenen ehelichte. Nr 106 Dieser war zur Abwechslung wieder einmal ein Schuhmacher, der aber dieses Geschäft an den Nagel hing und sich emsig auf die Bewirtschaftung des Gutes verlegte und gute Erfolge erzielte. Nach dessen Tod übernahm sein Sohn J. G. Schmid kurzweg „Peters Irle“ genannt das Anwesen. Dieser war auch längere Zeit Beigeordneter. Nach seinem Tode schaffte zuerst seine Witwe auf dem

Anwesen, bis die Heimat der **130**
älteste Sohn Georg übernahm.
Hier hielt sich der Hausname
bis auf den heutigen Tag. Eine
Schwester, Josefine, von diesem
ist mit Sporrädles Bühle in Hege
verheiratet. Die Frau des Georg
selbst eine Hotz (Grofes) von
Selmnu. Auf dem Platz neben
der Ofenküche, der heute Max
Stadler gehört, stand seinerzeit
ein großer Torkel, oberer
Torkel genannt. Unter demselben
waren schöne Keller, darüber eine
Wohnung und Pferdestallung.
Dieser Torkel gehörte ebenfalls
dem Köberle. Der letzte „Ruscher“
mit Namen Krenkel, siehe
bei Orgelmacher Mooslachen Nr. 15 – 16,
lebte Jahre lang bis zum Tode darin. Man
hieß diesen Inwohner kurz
weg „Ruschers Hans“.
Stadlers Baptist riß den
Torkel dann nieder. 1863.

An der Stelle, wo
sich heute der Gemüsegarten
von Joh. Baptist Hagen Nr. 53
befindet, stand die Heimat
des Anton Schäg. Dieses Wohnhaus
brannte im Jahre 1844, 15.4.
nieder und zwar während der
Schulprüfung. Das Gebäude
war klein und alt. Den
Platz kaufte dann der Nach-
bar Hagen.

Georg Schmid baute 1921 zunächst ein
Nebengebäude und 1922 das eigentliche
Haus für Wohnzwecke, gänzlich um.
Am Samstag, den 18. Nov. 22 wurde
bei denkbar schlechtestem Wetter
der neue Dachstuhl aufgesetzt.
Alles wundert sich, dass er in der
teuersten Zeit einen derartigen
Umbau vollziehen lässt.
Die angebliche Not der Landwirtschaft
wird durch solche Tatsachen schla-
gend widerlegt. Die Nach-Inflations-
zeit gab Schmid mit seinem Bauen Recht.
Dieser Georg Schmid ist 1927 nach dem
Tode des Bürgermeistr. Zürn, Stellvertreter.
Siehe Chronik III. Juni 1927 + Seite 450 – 451
des Buches 3.

Sein Leben ist kein Ruhmesblatt, da er
gerne trinkt.

Der Sohn übernahm 27.9.37 die Heimat
und ist ein prächtiger Mensch.